



Die Impressionen vom Schaulaufen zur Eröffnungsfeier des Sportzentrums Heuried im Herbst geben einen Vorgeschmack aufs Wochenende.

Fotos: zvg.

## Grosses Kino auf dem Eis

**Der Eislauf-Club Heuried-Zürich präsentiert am Freitag und Sonntag ein Schaulaufen im Sportzentrum Heuried. Zu Gast ist das russische Eislauf-Paar Alexandra Boikova und Dmitrii Kozlovskii aus St. Petersburg.**

**Jana Eichenberger**

Seit letztem Herbst trainiert der Eiskunstlaufnachwuchs im neuen Sportzentrum Heuried. Zum Saisonabschluss lädt der Club am Freitag, 16. März, ab 17 Uhr sowie am Sonntag, 18. März, ab 13 Uhr zum traditionellen Schaulaufen ein. «Wir freuen uns,

dass unser Schaulaufen nach drei Jahren nun wieder im Sportzentrum Heuried stattfindet», sagt Sandra Bergamin Hrdina, Präsidentin des Clubs.

### Zurücklehnen und geniessen

Dieses Jahr erwartet das Publikum eine tolle Show unter dem Motto «Kino». Ob «Lion King», «Ghostbusters», «Die kleine Meerjungfrau» oder «James Bond» – rund 120 Kinder und Jugendliche tanzen zu berühmten Filmmusiken auf dem Eis und zeigen, was sie gelernt haben. Besonders gespannt darf man auf die tollen Kostüme und Choreografien sein. Höhepunkte versprechen die Einzelprogramme der Schweizer-Meisterschafts-Läuferinnen und -Läu-

fer, die mit atemberaubenden Mehrfachsprüngen und Pirouetten begeistern. Zu Gast ist das russische Eislauf-Paar Alexandra Boikova und Dmitrii Kozlovskii aus St. Petersburg. Die beiden gehören zum russischen Eislauf-Kader und sind fünfte an den Russischen Meisterschaften 2018 geworden.

Nach der 75-minütigen Show ist aber noch nicht Schluss. Wer Lust hat, darf an der anschliessenden Eisdisco auf dem Eis seine Runden drehen. Schlittschuhe werden heuer keine vermietet. Aber für das leibliche Wohl ist gesorgt und der Eintritt ist frei. Zuschauerinnen und Zuschauer sind willkommen.

[www.echz.ch](http://www.echz.ch)



Alexandra Boikova und Dmitrii Kozlovskii aus St. Petersburg kommen ans Schaulaufen in Wiedikon.

### Dank ZSC kaum Kosten für Familiengärtner

Aufgrund der ZSC-Arena wird auf dem Vulkan-Areal in Altstetten ein Teil der Familiengärten geräumt. Die Gemeinderäte Pascal Lamprecht (SP) und Gabriele Kisker (Grüne) erkundigten sich beim Stadtrat mit einer dringlichen schriftlichen Anfrage über den Zeitplan, die Kosten und die Unterstützung der Stadt.

Der Arealteil wurde von Grün Stadt Zürich (GSZ) auf Ende Oktober 2018 gekündigt, teilt der Stadtrat mit, im November werde eine Abbruchfirma den Teil räumen. GSZ arbeite eng mit dem Familiengartenverein Altstetten-Albisrieden (FGVAA) zusammen, allfällige Unterstützungsleistungen der Stadt würden gemeinsam geklärt, heisst es in der Stadtratsantwort relativ nichtssagend. Konkrete Informationen gibt es hingegen zu den Räumungskosten. Sie betragen für Bauten, Pflanzen und Wege rund 300 000 Franken. Die Kosten der Bodensanierung trägt die Stadt. Der ZSC will den Familiengärtnern helfen und übernimmt den Grossteil der Kosten. Bei 300 000 Franken wären dies 225 000 Franken. Der FGVAA würde aus den dafür vorgesehenen Reserven 50 000 bezahlen, sodass der Anteil für die Vereinsmitglieder noch 25 000 Franken beträgt. «Das heisst, der Anteil pro Pächterin und Pächter beträgt etwa 200 Franken», rechnet der Stadtrat vor. Mit dieser Finanzierungslösung sei sichergestellt dass der FGVAA in keinen finanziellen Engpass gerate. (ho.)

### Albisriederstrasse sicherer für Wild

Nun erkennt eine Wildwarnanlage in der Albisriederstrasse, wenn sich Wildtiere in der Nähe der Strasse aufhalten. Sie warnt die Verkehrsteilnehmenden und reduziert auf einem kurzen Strassenabschnitt die Höchstgeschwindigkeit vorübergehend auf 40 km/h, teilt Grün Stadt Zürich mit.

Waldränder, die an Wiesen und Landwirtschaftsflächen grenzen, sind für Wildtiere beliebte Aufenthaltsorte. Die Albisriederstrasse am Fuss des Uetlibergs verläuft durch ein sogenanntes Wildaustrittsgebiet. Seit 2000 führte das zu etlichen Kollisionen mit Wildtieren; alleine an diesem Ort starben seither über 50 Tiere. Ein Wildtierunfall ist aber auch für Fahrer und Fahrerinnen von Motorfahrzeugen ein einschneidendes Erlebnis. Das Fahrzeug nimmt zum Teil erheblichen Schaden.

### Hohe Wirksamkeit erwartet

Die für Zürich neuartige Anlage registriert Tiere in der Nähe der Strasse mit Infrarotsensoren. Während dieser Zeit leuchtet die Wildwarntafel auf und die Höchstgeschwindigkeit wird für den kritischen Strassenabschnitt von rund 400 Metern vorübergehend von 60 auf 40 km/h herabgesetzt. Grün Stadt Zürich erwartet von diesem System wie bereits im Kanton Aargau eine hohe Wirksamkeit. Die gesamte Anlage inklusive aller Installationen für den Anschluss und Umgebungsarbeiten kostete 305 000 Franken. (zw.)

### Demo-Schäden: Polizei prüft Massnahmen

Am Samstag nahmen gegen 1000 Personen an einer unbewilligten Demonstration in der Innenstadt teil. Obwohl die Demonstrierenden, darunter viele Frauen mit Kindern, einen Sachschaden von über 100 000 Franken anrichteten, schritt die Polizei «aus Gründen der Verhältnismässigkeit» nicht ein. Sie prüft nun mit dem Sicherheitsdepartement, ob und welche Massnahmen im kommenden Jahr angeordnet werden müssen, um diese Zustände zu verhindern.

Anlässlich der seit Jahren stattfindenden unbewilligten Demonstrationen im Zusammenhang mit dem internationalen Frauentag kam es auch in diesem Jahr durch die Teilnehmenden zu massiven Sachbeschädigungen in Form von Sprayereien, Plakatklebereien und Farbbeutelwürfen, schreibt die Stadtpolizei. Betroffen waren neben der Fraumünsterkirche Fassaden und Schaufenster am Limmatquai, am Paradeplatz, entlang der Bahnhofstrasse, beim Löwenplatz sowie im Kreis 4 an der Lang- und Lagerstrasse. Weil viele Frauen mit Kindern und zum Teil Kleinkindern in Kinderwagen an der Demonstration teilnahmen, verzichtete die Polizei aus Gründen der Verhältnismässigkeit auf eine Intervention. Im Kreis 4 wurde zwei Demonstrantinnen, die über eine Bauabschrankung geklettert waren, von der Polizei kontrolliert. Eine wurde wegen Hausfriedensbruchs vorübergehend festgenommen. (zw.)

### Märchen und Sagen auf der Josefweise

Am Dienstag, 20. März, findet der Weltgeschiehtentag (auch World Storytelling Day) statt. Der Aktionstag wird seit 2004 veranstaltet und basiert auf einem älteren schwedischen Erzähltag. Mittlerweile sind Veranstaltungen in vielen Ländern an den Tagen um den 20. März der Kunst des mündlichen Erzählens gewidmet. Das Ziel ist dabei, Geschichten zu teilen, sich am Reichtum der Bilder, Sprachen und Motive zu erfreuen und neue Kontakte zu knüpfen. Zu diesem Anlass erzählen Erzähler und Erzählerinnen der Schweizerischen Märchengesellschaft Märchen und Sagen zum diesjährigen Thema: Dummlinge und weise Narren.

### Abschluss im Kreis 5

Auch in der Stadt Zürich gehen Erzählerinnen und Erzähler durch die Gassen und verschenken von 14 bis 16 Uhr Märchen an alle, die gerne zuhören möchten. Um 16 Uhr bläst das Alphorn beim Kiosk Josefweise an der Josefstrasse 197, um nochmals für eine halbe Stunde Märchen mit musikalischem Intermezzo einzuläuten. Bei nasser Witterung findet der Abschluss vis-à-vis im «Jenseits» statt. Die Schweizerische Märchengesellschaft ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich für Märchen, Sagen und andere Volkserzählungen interessieren. Sie hat die Förderung der Märchenforschung sowie die Pflege und Verbreitung des Märchengutes zum Ziel. (e.)

### Beethovens Vierte hören – und sehen

Beethovens Vierte nicht nur hören, sondern auch sehen? Kein Problem! Am Sonntag, 18. März, findet ein Konzert mit dem Tonhalle-Orchester Zürich statt, das sich speziell an Jugendliche richtet. Das Publikum erlebt die Beethoven-Sinfonie auf eine neue Art und Weise: Mit einer Software – inspiriert von Skizzen von Paul Klee – visualisieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Konservatorium Zürich die Musik des deutschen Komponisten. Mittels farbiger Formen werden – wie bei einer herkömmlichen Partitur – die Tonhöhe, die Dauer, die Dynamik und das Instrument jeder Note grafisch animiert. Dies unterstützt das Hörerlebnis der Jugendlichen und schafft einen neuen Zugang zur Musik.

Um vertieft in die Musik Beethovens einzutauchen, haben sich Schüler von 13 bis 17 Jahren aufgemacht, eigene visuelle Interpretationen der ikonischen Vierten Sinfonie mittels einer Software zu entwickeln. Das Projekt kulminiert in einer Live-Aufführung des Werks mit dem Tonhalle-Orchester in der Tonhalle Maag. Dabei werden ausgewählte Schülervisualisierungen auf Grossleinwand hinter dem Orchester projiziert. Die Musikschülerinnen und -schüler werden mithilfe einer Autofensterkurbel die Visualisierungen live mit der Musik synchronisieren und so selbst zum Teil der Aufführung. (pd.)  
Sonntag, 18. März, 14.15 und 17 Uhr, Konzertsaal Tonhalle Maag